

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

von Swiss Faustball

JONA. Der Schweizer Nationaltrainer Marcel Cathomas (Jona) hat das achtköpfige Nationalkader der Schweizer Faustballer für die World Games (17.-20. Juli 2009) in Taiwan nominiert. Die acht Spieler stammen von fünf verschiedenen Vereinen.



The World Games
2009 Kaohsiung

Schweizer Nationalmannschaft der Männer
Selektion des definitiven 8er-Kaders für die World Games 2009:

Marco Baumann (Jona)
David Berger (Schwellbrunn)
Marcel Eicher (Rickenbach-Wilen)
Stefan Ziegler (Waldkirch)
Cyrill Jäger (Jona)
Lukas Lässer (Diepoldsau)
Cyrill Schreiber (Schwellbrunn)
Manuel Sieber (Widnau).

Vorrunde:

Brasilien	-	Taiwan	3:0	11:4	11:5	11:4		
Deutschland	-	Chile	3:0	11:4	11:6	11:9		
Schweiz	-	Österreich	3:1	5:11	11:9	11:6	Spielbericht	
Deutschland	-	Taiwan	3:0	11:3	11:5	11:5		
Österreich	-	Chile	3:2	8:11	11:7	7:11	11:6	11:7
Schweiz	-	Brasilien	2:3	7:11	11:2	11:13	11:8	7:11
Schweiz	-	Chile	3:0	11:8	11:8	11:6		Spielbericht
Österreich	-	Taiwan	3:0	11:5	11:5	11:4		
Brasilien	-	Deutschland	3:1	11:5	11:8	8:11	11:8	
Chile	-	Taiwan	3:0	11:5	11:5	11:4		
Schweiz	-	Deutschland	1:3	12:10	4:11	6:11	7:11	Spielbericht
Brasilien	-	Österreich	3:0	6:11	7:11	9:11		
Chile	-	Brasilien	0:3	3:11	6:11	8:11		
Österreich	-	Deutschland	3:2	7:11	5:11	11:8	11:9	11:7
Schweiz	-	Taiwan	3:0	11:4	11:6	11:2		Spielbericht

Rangliste nach der Vorrunde:

1.	Brasilien	10
2.	Deutschland	6
3.	Schweiz	6
4.	Österreich	6
5.	Chile	2
6.	Taiwan	0

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Zwischenrunde:

Österreich - Chile 3:0 11:9 13:11 11:9

Halbfinale:

Schweiz - Deutschland 4:3 7:11 11:8 3:11 11:7 6:11
11:8 12:10

[Spielbericht](#)

Spiel um Plätze 5/6:

Chile - Taiwan 3:0 11:7 11:8 11:6

Spiel um Plätze 3/4:

Deutschland - Österreich 1:4 8:11 11:3 6:11 7:11 8:11

Final:

Brasilien - Schweiz 4:1 12:10 14:12 11:4 6:11 12:10

[Spielbericht](#)

Schlussrangliste:

1. Brasilien
2. **Schweiz**
3. Österreich
4. Deutschland
5. Chile
6. Taiwan

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Schweiz - Österreich 3:1 (5:11, 11:9, 11:6, 11:7)

Die Schweizer hatten das schwierigste Startprogramm der Faustballer zu absolvieren. Zuerst gegen Weltmeister Österreich, danach gegen Mitfavorit Brasilien. Doch bereits das erste Spiel verdeutlichte, dass die Schweizer bereit sind, in der schwülen Hitze von Taiwan zu bestehen. Der erste Satz im ersten Spiel der Schweizer Faustballer begann alles andere als Vielversprechend. Angreifer Cyrill Schreiber wirkte sehr nervös und fand nicht zu seinem Spiel. Seine hohe Eigenfehlerquote baute die Weltmeister aus Österreich auf und der erste Spielabschnitt ging mit 5:11 an das Team Austria. Schreibers Mitangreifer Cyrill Jäger kam ebenfalls nie ins Spiel und war keine Unterstützung an seiner Seite. Trainer Marcel Cathomas reagierte und brachte anstelle Jäger den Diepoldsauer Lukas Lässer. Die Abwehr mit Baumann, Sieber und Eicher war dagegen stabil. Über diesen sicheren Rückhalt und mit einem sehr stark spielenden Lässer fand auch Cyrill Schreiber zu seinem druckvollen Spiel am Netz. Die Schweizer wirkten fortan als kompakte Einheit. Mit 11:9 ging der zweite Satz an die Eidgenossen. Der Gegner zeigte im dritten Satz Nerven und geriet nach einer Eigenfehlerserie mit 0:5 ins Hintertreffen. Diesen Vorsprung verwalteten die Schweizer geschickt und siegte mit 11:6. Erstaunlicherweise blieb jetzt eine Reaktion des Titelverteidigers und amtierenden Weltmeisters aus. Die Schweizer gerieten nie ernsthaft, den vierten Satz und somit die Partie zu verlieren. Mit 11:7 bezwingen die Schweizer das Weltmeistersteam aus Österreich verdient mit dem Gesamtscore von 3:1.

[zurück](#)

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Schweiz - Brasilien 2:3 (7:11, 11:2, 11:13, 11:8, 7:11)

Im zweiten Spiel gegen Brasilien begannen die Schweizer mit der gleichen Formation, wie sie gegen Österreich zu Ende spielten. Das hochstehende Spiel der beiden Medaillenanwärter begann mit einer starken Leistung der Brasilianer. Doch nach dem 7:11 aus der Sicht der Schweizer folgte eine sensationelle Antwort. Die Südamerikaner wussten einen Satz lang nicht, mit welcher Gegenmassnahme sie das Schweizer Spiel bezwingen können. Mit 11:2 erzielten die Eidgenossen den verdienten Satzausgleich. Der dritte Satz war im Nachhinein gesehen die Spielentscheidung. Die Schweizer führten mit 9:7, mussten den Spielabschnitt jedoch mit 13:11 dem Gegner überlassen. Auch im vierten Satz führten die Schweizer erneut mit 9:7. Doch diesmal machten sie den Sack zu und erzwangen einen Entscheidungssatz. Doch dieser ist rasch erzählt, war Brasilien doch überlegen. Zwar kamen die Schweizer nach dem 2:6-Rückstand noch einmal heran. Doch Brasilien brachte den Vorsprung über die Runde und gewann mit 11:7 den fünften Abschnitt und somit das Spiel mit 3:2. Die nächsten Vorrundengegner der Eidgenossen sind Chile und Deutschland.

[zurück](#)

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Schweiz - Chile 3:0 (11:8, 11:8, 11:6)

Schweiz: Schreiber, Jäger, Ziegler; Baumann, Sieber, Eicher, Berger.

Ein Taifun-Ausläufer brauste über Nacht über Kaohsiung hinweg. Die Folge waren überschwemmte Spielfelder und starke Windböen. Das Wasser konnte dank rund 100 Helferinnen und Helfer, welche mit Schwämmen die Spielfelder vom Wasser befreiten, rasch in den Griff gekriegt werden. Der Wind hingegen zerstörte einen Teil der Infrastruktur, so dass auf dem Nebefeld gespielt werden musste. Der unregelmässige Wind diktierte auch die Spielweise der Schweizer gegen Chile. Die routinierten Eidgenossen kamen mit den schwierigen äusseren Bedingungen jedoch besser zurecht als die Südamerikaner und zogen diesen Vorteil während der gesamten Partie durch. Mit 3:0 gewann die Schweiz verdient die Partie und musste insbesondere keinen Satz abgeben. Während Lukas Lässer nach den Wadenproblemen von gestern geschont werden musste und sein Einsatz gegen Deutschland alles andere als sicher ist, so kamen Stefan Ziegler und David Berger zu kurzen Teileinsätzen.

[zurück](#)

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Schweiz - Deutschland 1:3 (12:10, 4:11, 6:11, 7:11)

Schweiz: Schreiber, Lässer, Jäger; Baumann, Sieber, Eicher.

Mit einem Auftakt nach Mass aus der Sicht der Schweizer begann die Partie gegen Deutschland. Eine schnelle 3:0-Führung brachte Ruhe und Vertrauen in die Mannschaft. Die deutsche Equipe vermochte jedoch mitzuhalten und glich kurz vor dem Satzende zum 10:10 aus. Dank einer perfekten Abwehrleistung und den besseren Nerven gewannen die Eidgenossen den ersten Spielabschnitt mit 12:10. Doch danach wirkte das Schweizer Spiel statisch und völlig verunsichert. Schlechte Zuspiele und zu viele Fehler von den Vorderleuten waren ausschlaggebend für den 4:8-Rückstand. Erst jetzt erfolgte das Timeout, welches jedoch nicht den gewünschten Erfolg brachte. Mit 4:11 glich Deutschland mit 1:1-Sätze aus. Die Sätze drei und vier sind rasch erzählt. Selbst die zeitweilige Einwechslung von Lukas Lässer für Cyril Jäger brachte nicht den gewünschten Erfolg. Die Deutschen hingegen zogen ihr druckvolles und risikoreiches Spiel konsequent durch. Auf der Gegenseite haderte Angreifer Cyrill Schreiber vor allem mit sich selbst. Zwischen durch auch einmal mit dem Schiedsrichter. Die Verzweiflung war "Fausto", wie er von seinen Mitspielern genannt wird, ins Gesicht geschrieben. Aber auch die Hinterleute brachten nie die Leistung des Vortages. Umso erstaunlicher war, dass Trainer Marcel Cathomas permanent auf sein Abwehrtrio in unveränderter Aufstellung beharrte. Frisches Blut in Form des jungen David Berger hätte dem Schweizer Spiel sicherlich nicht geschadet. So kam es wie es kommen musste und die Schweizer unterlagen Deutschland praktisch chancenlos mit 1:3. Man hätte jeden Spieler fragen können, die Antwort wäre immer die gleiche gewesen: "Die Deutschen waren deutlich besser als wir."

[**zurück**](#)

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Schweiz - Taiwan 3:0 (11:4, 11:6, 11:2)

Schweiz: Jäger, Lässer; Eicher, Berger, Ziegler.

Die letzte Vorrundenpartie gegen die Gastgeber aus Taiwan war eine gute Gelegenheit für Trainer Marcel Cathomas, seinen Ersatzspielern mehr Einsatzzeit zu geben und so die Schlüsselspieler Schreiber, Sieber und Baumann fürs Halbfinale zu schonen. Auch so kam die Schweiz zu einem ungefährdeten 3:0-Erfolg. Die Halbfinalqualifikation war abhängig vom Ausgang der Partie zwischen Deutschland und Österreich. Nachdem Deutschland zwei Sätze gewinnen konnte, stand vorzeitig fest, dass Österreich dieses verpasste. Die geschlagenen Weltmeister gewannen danach die bedeutungslosgewordene Partie noch mit 3:2. Danach spielten sie gegen Chile um den freien Platz im Spiel um Bronze. Mit einem 3:0-Erfolg revanchierten sie sich für die peinliche Vorrundenvorstellung, wo sie die Chilenen erst im Entscheidungssatz bezwingen konnten. Allerdings war die Partie deutlich ausgeglichener als es das Resultat aussagen würde.

[zurück](#)

2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Schweiz - Deutschland 4:3 (7:11, 11:8, 3:11, 11:7, 6:11, 11:8, 12:10)

Schweiz: Schreiber, Lässer (Jäger); Baumann (Ziegler), Sieber, Eicher.

Die Halbfinalbegegnung zwischen der Schweiz und Deutschland begann in etwa so, wie die Vorrundenpartie der gleichen Mannschaften geendet hatte. Das deutsche Angriffsduo bereitete den Schweizern grosse Mühe. Doch anders als in der vergangenen Partie vermochten die fünf Schweizer zu reagieren. Nachdem der erste Satz mit 7:11 an Deutschland ging und die Eidgenossen ihr Stellungsspiel verbesserten, kamen die Deutschen mit ihrem platzierten Service nicht mehr durch. Die Schweizer zwangen so den Gegner zu mehr Eigenfehlern. Eine rasche 6:1-Führung brachte das Schweizer Team über die Runde und glich zum Satzausgleich aus. Der dritte Satz begann erneut vielversprechend. Doch nachdem eine 2:0-Führung in einen 2:5-Rückstand umgewandelt wurde, sah sich Trainer Cathomas zu einem frühen Timeout gezwungen. Der Bann im Schweizer Spiel war gerissen. Zudem unterlief deren Angreifer Cyrill Schreiber vier Eigenfehler alleine in diesem Spielabschnitt. Der Satz ging somit mit 3:11 diskussionslos an Deutschland. Erstmals musste Marco Baumann ausgewechselt werden. Der Joner erwischte nicht seinen besten Tag, war aber in der Vorrunde die Entdeckung im Schweizer Team. Der Abwehrspieler wurde durch Stefan Ziegler ersetzt. Zudem wechselte Marcel Eicher von der linken auf die rechte Abwehrseite. Was fortan Stefan Ziegler - der NLB-Spieler aus Waldkirch - zeigte, war absolute Weltklasse. Dies musste auch Baumann zugestehen. "Auch wenn ich enttäuscht über meine heutige Leistung bin, umso erfreulicher ist es, wenn mein Ersatz eine solche Leistung vom ersten Ball an abrufen kann", analysierte Baumann diese mitspielentscheidende Situation. Die Schweizer führten im vierten Abschnitt permanent und brachten beim Spielstand von 8:6 auf der linken Angriffsseite Cyril Jäger für Lukas Lässer. Auch diese Auswechslung stach vom ersten Ball an und Jäger erzielte mit einem Doppelschlag das 11:7. Erneuter Satzausgleich der Schweizer Faustballnationalmannschaft. Nach einer fünfminütigen Pause wurde die hochklassige Partie fortgesetzt. Die Eidgenossen lagen mit 3:7 beinahe hoffnungslos zurück, als Stefan Ziegler mit mehreren Rettungsversuchen sein Team nochmals heranbrachte. Auch wenn der Satz mit 11:6 an Deutschland ging, so hatten die Schweizer Moral getankt, das Spiel doch noch zu drehen und den Finaleinzug zu schaffen. Entscheidend war die kompakte Teamleistung, als man im vermeintlich letzten Satz mit 6:8 mit dem Rücken zur Wand stand. Die Eidgenossen kämpften um jeden Ball, gaben nie auf und drehten den Satz mit einer eindrucklichen Fünferserie zum 11:8-Sieg. Der siebte und letzte Spielabschnitt musste die Entscheidung bringen. Zum ersten Mal wurde es ein regelrechtes Servicespiel der beiden Angreifer. Beim Seitenwechsel lagen die Schweizer mit 6:5 in Front, wussten aber, dass sie sich darauf nicht ausruhen durften. Mit drei Punkten in Serie rissen die Deutschen trotzdem den erstmaligen Vorteil einer Zweipunkte-Führung an sich. Ein Eigenfehler, aber auch schön herausgespielte Schweizer Angriffe drehten das Spiel noch einmal. Es sollte das letzte Mal sein. Den dritte Matchball verwertet Cyrill Schreiber erfolgreich und dies war gleichbedeutend der Finaleinzug einer kompakten und gut harmonisierenden Teamleistung. Der Gegner im Endspiel heisst Brasilien. Die Südamerikaner waren als Vorrundensieger an diesem Hitzetag in Kaohsiung spielfrei. Sie gelten als Favorit, auch wenn die Schweizer nach dem sicheren Gewinn ihrer anvisierten Medaille nun befreit aufspielen können. Silber haben die Schweizer auf sicher. Die Aussage von Erfolgstrainer Marcel Cathomas macht Freude auf mehr. "Ich freue mich



auf das Endspiel. Jeder hilft dem Anderen aus und jeder akzeptiert den Anderen. Mit diesem tollen Team ist im Endspiel alles möglich."

[zurück](#)



2009 World Games Kaohsiung Taiwan

Schweiz - Brasilien 1:4 (10:12, 12:14, 4:11, 11:6, 10:12)

von Daniel Frei

KAOHSIUNG. Die Schweizer Faustball-Nationalmannschaft gewinnt an den World Games in Kaohsiung (Taiwan) die Silbermedaille. Im Endspiel gegen den zweifachen Weltmeister Brasilien unterlagen sie deutlich knapper als dies das Resultat von 1:4 (12:10, 14:12, 4:11, 11:6, 12:10) vermuten lässt. Im zweiten Satz vergaben die Eidgenossen zwei Satzbälle zum Satzausgleich. Mit diesem zweiten Gesamtrang erreichte die Schweizer Faustball-Nationalmannschaft seit der WM-Silbermedaille 1995 in Namibia zum ersten Mal wieder eine Medaille an Welttitelkämpfen. Für Brasilien war dies die erste Goldmedaille im Faustball an World Games. Die Bronzemedaille geht an Titelverteidiger und amtierenden Weltmeister Österreich nach einem 4:1-Sieg über Deutschland.

Das Endspiel gegen den zweifachen Weltmeister Brasilien begann aus Schweizer Sicht unglücklich. Nach einem Fehlstart wurde Trainer Marcel Cathomas gezwungen, sein Timeout beim Spielstand von 5:9 zu nehmen. Doch seine Worte schienen bei den Spielern angekommen zu sein. Sie wehrten drei Satzbälle ab und konnten ausgleichen. Erst in der Satzverlängerung gewann der grosse Favorit Brasilien mit 12:10 den ersten Spielabschnitt. Cathomas reagierte und brachte wie schon im Halbfinalspiel gegen Deutschland Stefan Ziegler für Marco Baumann in der Abwehr. Zudem rochierten die beiden hinteren Eckpfeiler Eicher und Ziegler. Der zweite Satz verlief ausgeglichen und keine Mannschaft vermochte sich vom Gegner zu distanzieren. Die Schweizer hatten das Glück nicht auf ihrer Seite, als sie mit 10:9 und 11:10 zwei Satzbälle vergaben. Die Südamerikaner ihrerseits verwerteten mit ihrem zweiten Satzball zum 14:12 und 2:0-Satzführung. Im dritten Abschnitt war bei den Schweizern der Wurm drin. Die Eidgenossen machten zu viele Fehler, so dass Brasilien ein leichtes Spiel hatte, das 3:0 zu erzielen. Doch die Brasilianer selbst brachten dank zwei Eigenfehler im Anspiel die Schweizer wieder ins Spiel zurück. Die Schweizer brachten eine 7:1-Führung durch und gewannen ihren ersten Satz mit 11:6. Der fünfte und letzte Satz wurde erneut erst in der Satzverlängerung mit 12:10 zu Gunsten Brasiliens gewertet. Mit dem 4:1-Erfolg im insgesamt vierten Finalspiel gewinnt Brasilien zum ersten Mal an World Games die Goldmedaille im Faustball.

Stolz auf Silbermedaille

Die Schweizer Faustballer gewinnen damit nach 1993 (World Games in Den Haag (Ho)) zum zweiten Mal die Silbermedaille an den World Games. Der diesjährige zweiten Rang ist die insgesamt dritte Silbermedaille an Welttitelkämpfen, aber vielleicht der grösste Erfolg für den Schweizer Faustballsport. Denn im Gegensatz zu den früheren Erfolgen, welche durch ganze Vereinsmannschaften erzielt wurden, verteilt sich das diesjährige Erfolgskader von acht Spielern auf nicht weniger als sechs Vereine. "Dieser Erfolg ist der Verdienst der langjährigen Aufbauarbeit von Trainer Marcel Cathomas", sagt der Verantwortliche aller Nationalmannschaften, Josef Andolfatto nach dem Spiel. "Er führte auch das Teambildungs-Weekend ein, welches meiner Ansicht nach ein wichtiger Grundstein dieses Erfolges ist." Der Trainer selbst war trotz knapper Niederlage alles andere als traurig. "Nur wenige Bälle haben über Sieg und Niederlage entschieden. Ich

bin sehr stolz auf meine Mannschaft und deren gezeigte Leistung. Ein grosses Kompliment an alle, welche für diesen grossen Erfolg mitverantwortlich sind. Die Jungs haben ihr Maximum gezeigt und spielten am oberen Limit auf allerhöchstem Weltklasse-Niveau."

Verband gefordert

Nun gilt es, den erzielten Erfolg im fernen Asien auch in der Schweiz auszunützen. Dies sieht auch der Zentralpräsident von Swiss Faustball, Franco Giori. "Mit diesem Erfolg gewinnt der Schweizer Faustballsport weltweit, aber auch innerhalb der World Games deutlich an Akzeptanz. Dies ist auch der Erfolg der jahrelangen Aufbauarbeit von Swiss Faustball trotz bescheidenen finanziellen Mitteln. Im nächsten Jahr steht die Männer-EM in Ermatingen bevor. Nun sind wir von Swiss Faustball gefordert, zusätzliche Massnahmen in die Wege zu leiten. Welche dies konkret sein werden, müssen wir im Zentralvorstand in den nächsten Wochen besprechen und lancieren." Man darf gespannt sein auf diese Massnahmen, aber auch auf die bevorstehenden internationalen Grossanlässen in der Schweiz. Mitte August findet die Frauen- und Junioren-EM in Zofingen statt und nächstes Jahr die Europameisterschaften der Männer in Ermatingen. Und dies erst noch mit der Schweizer Mannschaft in der Favoritenrolle...

Stimmen kurz nach dem Finalspiel:

Marcel Cathomas (Nationaltrainer / Jona):

"Nur wenige Bälle haben über Sieg und Niederlage entschieden. Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft und deren gezeigte Leistung. Ein grosses Kompliment an alle, welche für diesen grossen Erfolg mitverantwortlich sind. Die Jungs haben ihr Maximum gezeigt und spielten am oberen Limit auf allerhöchstem Weltklasse-Niveau."

Manuel Sieber (Captain / Widnau):

"Bei einigen Bällen benötigten wir zu viele Anläufe, um den Punkt zu machen. Ich denke, wenn wir diese Punkte schneller gemacht hätten, wäre der Druck auf die gut positionierten Brasilianer höher gewesen und wir hätten bei ihnen noch mehr Eigenfehler provozieren können. Doch ich bin auch Stolz als Captain dieses tollen Teams zu sein."

Cyrill Schreiber (Schwellbrunn):

"Für die Goldmedaille müssen wir während des gesamten Spiels das Maximum auf allen Positionen geben. Die wenigen Fehler, welche wir machten, nutzte der Gegner eiskalt aus. Zudem geht ein solches Turnier an die Substanz. Brasilien war gestern spielfrei. Vielleicht war dies der kleine, aber feine Unterschied, welcher über Gold und Silber entschieden hatte."

Cyril Jäger (Jona):

"Es war nicht leicht, von draussen mit zu verfolgen, das Team anzufeuern und gleichzeitig immer bereit auf eine Einwechslung zu sein. Es war jedoch eine sensationelle Teamleistung. Und mit ein wenig mehr Glück könnten wir auch als Sieger dastehen, wo jetzt die Brasilianer sind."

Lukas Lässer (Diepoldsau):

"Ich persönlich bin stolz, dass ich bei diesem grossartigen Endspiel als Spieler dabei sein durfte. Einzig mit meiner Defensivarbeit bin ich nicht ganz zufrieden. Aber ich bin noch jung und nun um eine grosse Erfahrung reicher. Ich freue mich jetzt schon auf die Heim-EM im nächsten Jahr."

Marco Baumann (Jona):

"Es war einfach ein geniales Erlebnis, diesen wirklich hochstehenden Final mitzuerleben. Wir versuchten alles, doch es hatte nicht sollen sein. Jetzt freue ich mich jedoch bereits auf die EM in Ermatingen und hoffe, dass ich wieder als Stammspieler der Schweizer Nationalmannschaft dabei sein darf."

Marcel Eicher (Rickenbach-Wilen):

"Das war mein 70. Länderspiel und noch nie sind wir so gut in einen internationales Grossturnier gestartet wie an diesen World Games. Die Krönung dafür war dieses grossartige Finale, bei welchem deutlich weniger gefehlt hat, als das nackte Resultat von 1:4 vermuten lässt. Dies war vielleicht der grösste Erfolg in meiner Karriere."

Stefan Ziegler (Waldkirch):

"So kurz nach dem Spiel bin ich sehr enttäuscht, dass es wir nicht gewonnen haben. Vielleicht muss ich zuerst eine Nacht darüber schlafen, bevor ich realisiere, dass wir Silber gewonnen und nicht Gold verloren hatten."

David Berger (Schwellbrunn):

"Als Ersatzspieler habe ich pausenlos die Jungs angefeuert und aufs Neue motiviert." (mehr konnte er nicht mehr sagen. Seine fehlende Stimme unterstreicht jedoch diese Aussage!)"

Josef Andolfatto (Präsident der Swiss Faustball-Nationalmannschaften):

"Dieser Erfolg ist der Verdienst der langjährigen Aufbauarbeit von Trainer Marcel Cathomas. Er führte auch das Teambildungs-Weekend ein, welches meiner Ansicht nach ein wichtiger Grundstein dieses Erfolges ist. Bislang wurden alle grossen Erfolge mit Spielern aus derselben Vereinsmannschaft erzielt. Diesmal sind es acht Spieler aus sechs Vereinen."

Franco Giori (Zentralpräsident Swiss Faustball):

"Mit diesem Erfolg gewinnt der Schweizer Faustballsport weltweit, aber auch innerhalb der World Games deutlich an Akzeptanz. Dies ist auch der Erfolg der jahrelangen Aufbauarbeit von Swiss Faustball trotz bescheidenen finanziellen Mitteln. Im nächsten Jahr steht die Männer-EM in Ermatingen bevor. Nun sind wir von Swiss Faustball gefordert, zusätzliche Massnahmen in die Wege zu leiten. Welche dies konkret sein werden, müssen wir im Zentralvorstand in den nächsten Wochen besprechen und lancieren."

[zurück](#)